

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

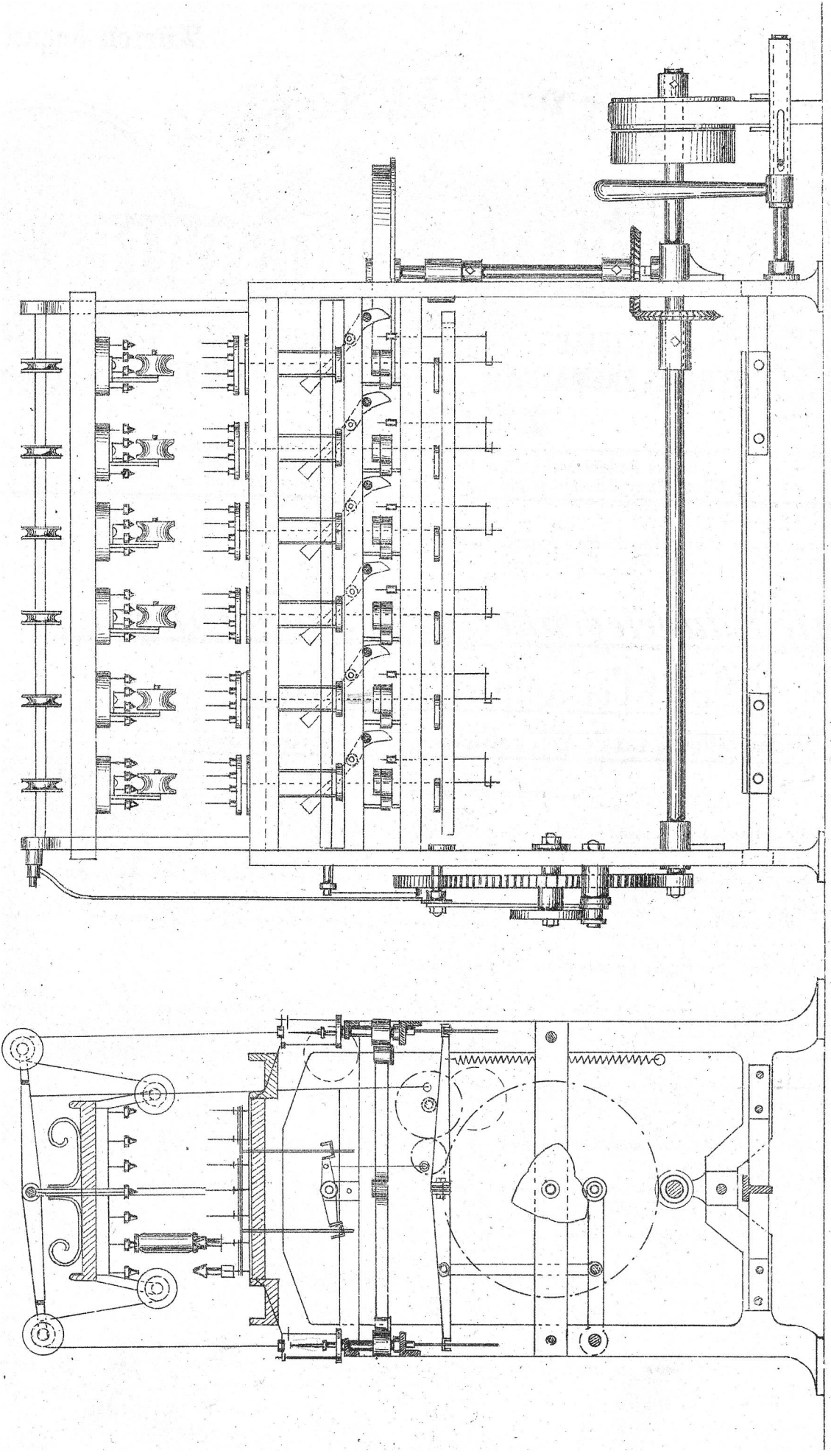
Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Doublir-Spulmaschine von K. Graf, Mechaniker in Erlenbach.

Diese Maschine, welche im Jahre 1890 in der Zürcher Zeitung veröffentlicht wurde und seit dieser Zeit wohl bekannt geworden ist, hat wohl mit Recht in Zu- und Auslande eine große Anerkennung gefunden. Dieselbe hat folgende Vorzüge:

1. Die Spindelsteuerung. Bei der gewöhnlichen Spindelmaschine muß entweder die Spindel mit dem Gügelfuß oder der Substanten mit dem Siphonstempel die Gefäßstellung verändern. Bei der Graf'schen Spindelmaschine kann jedoch durch die Drehkraft der ganzen Spindel und damit ihr Auslaufen zu vermeiden, und das Siphonstempel dadurch möglichst in der Höhe ihres Lagers zu erhalten. In diesem Punkte wurde die Spindel so konstruiert, daß im Gegensatz zu anderen Maschinen nicht die Spindel, sondern die Substanten, nämlich der Substanten und der Siphonstempel, ihre Höhe verändern, sondern die Spindel mit dem Gügelfuß. Dadurch



wird beim Beginn eines Zyklus in die Höhe gehoben und durch die mit dem Querschnitt des Zylinders gegen ihn drückende Platte.

2. Der Riemtrieb. Der Antrieb des Zylinders wird durch einen Riemen bewirkt, der unmittelbar an der Maschine angebracht ist und die Arbeit in keiner Weise behindert.

3. Aufsteckung der Spulen. Die Zylinder haben auf Messingzangen, die in Planschlagform laufen, fest zu sitzen, ob fest oder leicht, je nachdem keine Reibung und die Zylinder keine Bewegung auszuüben, so daß auf dieser Maschine die feinsten und feinsten Zylinder ohne zu zerbrechen oder zu beschädigen aufstecken können.

4. Spulendämmung. Dieselbe ist so eingerichtet, daß man keine Gefahr kennt, sondern die 2, 3 oder 4 zu einem Zylinder gehörenden Zylinder können jede für sich durch eine Zylinderhülse und dann zusammen von einem einzigen Punkt aus und in Folge dessen auf alle gleich gedämmt werden.

5. Kein Abstelldraht, sondern durch die Zylinder in einem Winkel abbiegen und absteigen.

6. Differentialbewegung. Dieselbe hat die durch die konische Form der Zylinder bewirkte ungleichmäßige Federentwicklung von den Zylinder auszugleichen und das Abreißen der Fäden zu vermeiden.

7. Große und kleine Spülchen. Die Grafsche Maschine kann fast leicht auf alle Größen, sowie auf verschiedene Arten der Zylinder eingestellt werden, indem die gläsernen Federrollen am Federleiter durch mehr oder weniger abwärts gestellt sind.

8. Die Maschine ist doppelreihig, und erfordert sehr wenig Platz.

9. Die Handhabung der Maschine ist nicht schwierig. Zu beachten ist, daß beim Zugsatz eines Zylinders der Verbindungsring durch den Anlaufschlag ganz fest mit dem Zylinderriemen in Verbindung gebracht wird. Die Zylinderhülse hat eine kleine Leiste auf die Zylinder aufzusetzen. Letztere muß vor dem Zylinder setzen stark aufwärts gehoben werden, indem der Zylinder- und Federleiter-Ring miteinander übereinstimmen müssen.

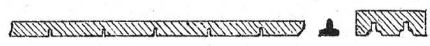
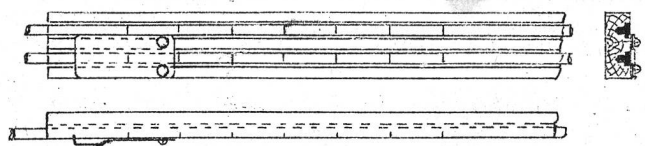
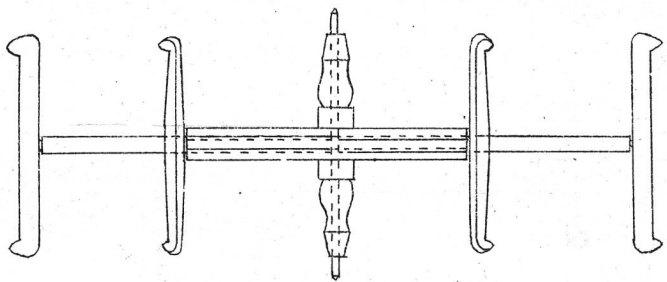
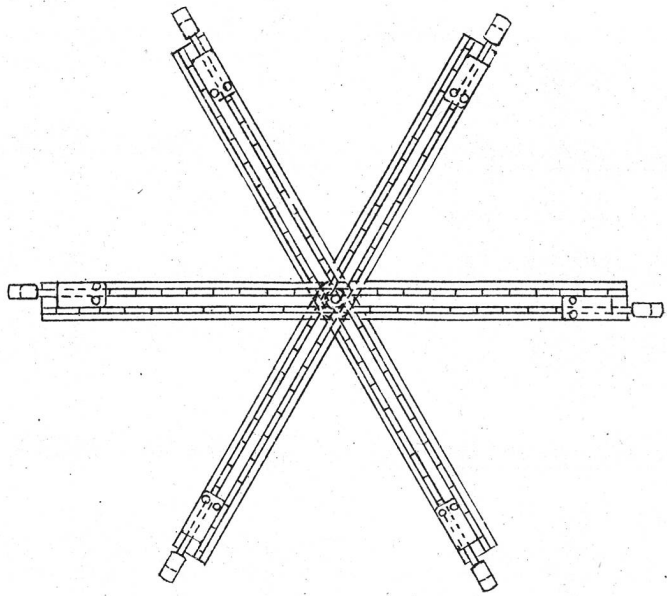
Ausziehbarer Seidenhaspel

von Herrn Schroers in Crefeld D. R.-Kl. 76 Nr. 25526.

Die Holzarme des Haspels sind mit T-Profilen versehen, welche Kanäle für die Seidenstränge, sowie auch für die T-Profilen ringelassen sind. An je einem Ende dieser T-Profilen sitzen Nocken, welche zur Aufreißung des Seidenstranges dienen.

Die in den Kanälen liegenden Metallarmen sind durch befestigte Federn abwärts, welche durch Haltvorrichtungen und die Rollen gleichzeitig mittelst Markierungen in den jeweiligen Stellung fallen.

Die T-Profilen werden je nach der Größe des Stranges mitgezogen. Die ringelartige Gestalt in Führung der T-Profilen ist eine solche, daß ein Markieren vollständig angebracht ist.

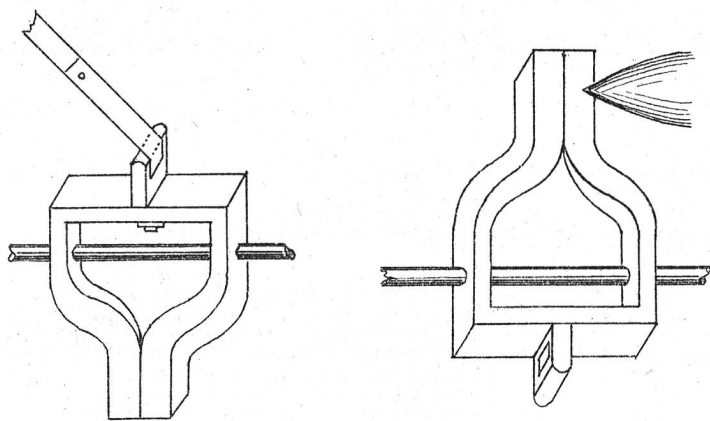


Schlagriemen und Vogel-Verbindung.

Die Schlagriemen werden an vielen Maschinen ganz einfach am Riegel (Leibband oder Füllband) selbst, direkt an einem, oder mehreren angebracht.

Eslietz, mittelst eines Eslietza u. s. w. befestigt. Damit ist der Abbal-
 hand vorzubereiten, daß der Riemen anhaftend und getrocknet wird, wodurch
 er besonders leicht. Um diesen Abbalstand zu befeitigen, sendete der
 Royal von der Lederfabrik Robert Roedel in Köln am Rhein anfyren-
 send abzugeben und diese Einrichtung im Jahr 1830 beim Eslietza
 Patentamt als Erfindung angemeldet.

Nach der bisherigen Eslietza am vordereu Royalstiel, wird oberhalb
 oder unterhalb der letzten ein Riemenstück angebracht. Der Eslietz-
 riemen wird im der Holz der Hülle gelagert und in der ent-
 gegengesetzten Richtung durch einen passenden Anordnungsstiel, zwischen
 oder hinter dem zusammengefaßt.



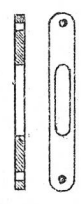
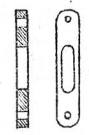
In Folge dieser Befestigung wird durch den Eslietzriemen bestän-
 dig seine naturgemäße Lage, er arbeitet nach jeder Richtung hin frei,
 ohne besonders angeordnet zu werden.

Der Riemen wird bis zum äußersten Ende angesetzt, und es ist
 nicht das Ansetzen eines Stücks keine Schwierigkeiten. Das Man-
 befestigen eines Riemen kann auf gefassten, da der Riemenstück
 am Royal festgesetzt bleibt, oder auch mit demselben ein
 Stück bilden kann.

Webgeschirre & Jacquard Litzen mit Metall- Maillons von A. Baumgartner in Züringen-Haslen, Et Glarus.

Es sind dies eine neue Art Litzen, bei welchen die Lappe, nachher der Ruffaden gezogen ist, durch ein fein vergearbeitetes Metallgitterchen gesetzt ist. Bei den Gupfinauen ist das Ober- und Untergupfinau (Nau- und Nachgupfinau der Litze) in üblicher Weise von Baumwolle, dergleichen ist die Färbung bei Jacquardlitzen die nämlich wie bei den Glasmaillons.

Geschirr-Litzen
maillons
3 mal vergrößert.



Jacquard-Maillons
3 mal vergrößert.

Da bei diesen Gupfinau die Lappe durch Metall gesetzt ist, so befällt das selbe keine ganze Gupfinauigkeit wie das Baumwollgupfinau. Das Zettel wird wenig durch Reibungswirkung angegriffen. Das Gupfinau ist ebenso leicht wie dasjenige und wird keine Baumwolle angefangen und braucht nicht zu lassen das Gupfinau nicht mehr Kraft. Die Haltbarkeit dieser Maillons-Litzen ist noch durch einen von mir speziell angeordneten Eisenblech bewirkt, das den Faden nicht mehr lockt, sondern ein fein und gupfinauig macht. Fast nach vielen, während welcher man Gupfinau gemacht haben, bin ich nicht dazu gekommen, sagen zu können, mein Nachgupfinau, meine Nachgupfinau und Einwicklungen sind so vollkommen, daß ich im Stande bin vollkommen und kontinuierliche Maillons-Gupfinau und Gupfinaulitzen zu liefern.

Das selbe Material länger gebraucht werden können, als die gew. Baumwollgupfinau, ist gewiß einleuchtend. Diese werden z. B. beim Kreuzen der Organen souple so stark angegriffen, daß schon nach der ersten Rette ein neues Kontrollgitter eingezogen werden muß. Ist dies nicht der Fall nach der ersten Rette, so hat man diesen Metallstand durch einen nach der zweiten Rette zu vermeiden, bei den Metall-Maillons ist das gänzlich ausgeschlossen.

Die vorstehend erklärten Gupfinau sind von 2 bis 20 Fäden in verschiedenen Arten Abarten in Betrieb und haben sich überall gut bewährt, wobei die

...

aus gamarrten Marfins anafolyten zueflueffen Marfbestellungen Sub. besta
nigweiss sind. Meinn Maillons-Gefirnne warden für Organin cuir & soieple,
Grège, Baumwolle und Eifenzorn mit gleich gutem Erfolg benützt.

Das Weber wird sich an die kleine gefloffene Metallöse abenfo wafel ge-
wiffen, wie das der Quacquadreber mit den yers. Maillons ja wiff. Hüt;
dieser Punkt biatet also keine Befremdigkeiten. Ist wiff beim Zuehaltenflagen
in dem marfaniften Lataib abenfo wafel Aufmerksamkait zu anwenden, so
ist dieser Fehler kein Webermeister und Weber selbst überwinden. Die
Weben aber arbeitet nach und nach mit Nothwehr mit solchen Gefirnne, da
es ist durch Guefloffenheit etc. keine schlusshafte Maaron, Zueeroffnung
und Abzug manigfalt.

Die Quacquadreber wird sich jeder Substant, sowie wiff jeder Webermeister
und jede Weben von Kraftfunden in der Quacquadreber wafel überwinden, wozu
in Weber-Gefirnne, falls zu anstellen ist.

B. Z. H.

Ueber Prüfung des Wassers auf seine Reinheit.

Es ist für viele Quacquadreber die Nothwehr, wie z. B. für die Eisen-
von großer Wichtigkeit, die Luftandtheile des zuer Anwendung kommen,
von Wasser genau zu kennen. Wie walarben und Wasser in Wasser-
den einige Metalle mitzuhalten, unmittelbar walarben man auf einfluss
Wasser die Reinheit des Wasser genau kann.

1. Zur Prüfung, ob Wasser fast oder wiff ist, löst man abenfo wiffen
Eise in Alkohol und setzt einige Tropfen Eisen in einem Glase des zu
untersuchen Wasser zu. Sind diese milchig, so ist das Wasser fast,
wird es gar nicht verändert oder nur ganz schwach bräun, so ist es wiff.

2. Zur Entdeckung eines Kupfergehalts in Wasser warden Eilysäure
von wiffen Eisen in das betreffende Wasser gegeben, einige Minuten
denn gelassen und dann ein paar Tropfen Kaliumcyanid hinzugesetzt.

Eine blaue Färbung zeigt die Gegenwart von Kupfer an.

3. Zur Unterscheidung von Kalksteinen sind etwas Kaffee mit dem gleichen Menge Kalisaffee angesetzt. Ist Kalkstein zu genau, so wird die Flüssigkeit sofort milchig. Durch Kalzstein angesetzt diese Färbung.

4. Eisenfalsverbindungen werden dadurch angedeutet, daß man etwas Quackfilber in das in einem Glase befindliche Kaffee bringt, diese ansetzt und einige Minuten stehen läßt. Nimmt das Quackfilber eine dunkle Oberflache an und zerfällt es beim Rütteln zu einem feinen grauen Pulver, so ist das ein Zeichen, daß das Kaffee Eisenfalsverbindungen enthält.

5. Gelbter saurer Kalk wird dadurch nachgewiesen, daß man etwas 2 Ringkalle von Oxalstein in das zu untersuchte Kaffee bringt. Ein milchiger Niederschlag zeigt Kalk an.

6. Eisenfalsstein Kalk macht sich dadurch bemerklich, daß in der Lösung durch Chlorbarium ein weißer Niederschlag entsteht, der sich in Kalziumstein auflöst.

7. Alkalien sind alkalische Gesteine werden polyatomischen nachgewiesen. Man färbt blaues Lakmischwarz durch angedeuteten Essig schwach und versetzt es in das untersuchte Kaffee. Kommt die farbige blaue Farbe wieder zum Vorschein, so ist das Kaffee alkalisch.

8. Ein Eisenfalsstein wird durch einige Tropfen Galläpfelabdruck angedeutet, die man zu einem Glase Kaffee setzt. Ist Eisen zu genau, so nimmt das Kaffee eine dunkelbraune Farbe bis schwarze Färbung an. Eisenhaltiges Kaffee wird weißlich durch einen Tropfen einer Lösung von Ferricyanidium blau gefärbt.

9. Dem Magnesia nachgewiesen, wird das Kaffee zum Nieren angesetzt und mit einer Kaffeespitze voll Kalksteinen Ammonium sind etwas gelb. Oxalsteinen Kalkstein angesetzt. Die Gegenwart von Magnesia wird diese auf dem Boden des Gefäßes gefüllt.

10. Zur Prüfung auf Arsenik versetzt man ein Stückchen blaues Lakmisch in das Kaffee. Eine weiße Färbung desselben zeigt die Gegenwart

weisse Kamin an.

Einfach bei solchem Kamin Muffen durch Kalkwasser ein weisses Stein-
Kopflay, so wie auf dem Kamin zu zeigen.

Wasserdichte Gewebe.

Man nimmt am besten ein gut gewaschenes und gut getrocknetes Leinwand
Drill, wasserdicht durch Bestreichen mit einem Mischling von Zinnober
mit spanisch Weis, Oker, Kalk oder Zinnstein. Die Zinnober
kann mit Muffen gelöst, abgewaschen und mit einem Löss oder
Kalkmasse, 100 Gm. Löss (Oker u. s. w.) angewandt. Man vollständigem
Lössmasse füllt das Gewebe einige Stunden mit Leinöl, dann 2 1/2 % Zinnober
masse und etwas Kalkmasse beigemischt ist.

S. T. Z.

Ein gutes Fleckwasser.

Man nimmt ein Gefäß voll saubere Salzwasser und ein Gefäß
voll Salz, füllt das ganze in einem Glase tüchtig durchzureiben und
wäscht es mit einem Kesseln oder wollenen Linnen an. Mit dieser
Flüssigkeit kann man alle Fett- oder Oelflecken u. s. w. abwaschen. Flecken
von Holz und Glas auf Holz müssen erst durch ein wenig Lössmasse
abgewaschen werden.

S. T. Z.

Patentanmeldungen.

Nr. 20. No 8097. 18. Mai 1894.- Schaffmaschine - Schelling & Häubli.

Horgen (Zürich, Schweiz)

Nr. 20 No 8150. 31. März 1894.- Ladenge triebe für Muffen zur Herstellung von
Frischpflanzensamen (Plüsch) - Rumpf, Wilhelm, Bismarck, Bismarck-
strasse 358, Lambrecht, (Bayern, Deutschland).

Wir haben heute zu einem gemeinschaftlichen Besuche der Anstalt hingeführt.
 Nicht ein und lassen, daß sich eine große Anzahl Anst.-Kollegen am 5 August (ersten
 Freitag im August) einfinden werden. Versammlung um 1 1/2 Uhr im oberen Lokal,
 Cafe Restaurant Landolt, Paradeplatz, Zürich.

Herr C. Keiner hatte sich als Marktbesitzer. Mannes an die Katalogsammlung,
 Herr Schweiß. Kaufm. Vereins in Biel begeben. Einmal hatte Sonntag u. Montag
 am 21 & 22 Juli stattgefunden. Wir hoffen, Ihnen in der nächsten Nummer ein
 günstiges Resultat mitteilen zu können. Sie sind dankbar als sich freigeigentlich
 um Herausgabe von irgendwelchen Einsparungsarbeiten.

Die letzten Generalversammlungen sind die im Dezember 1893 abgehalten,
 der Circular mitgeteilt sind im Anst.-Org. N. 4 angegebenen Zeitungsarbeiten
 bestätigt werden.

Wir haben Sie mir angelegentlichst ein, sich die Aufgabe an diesem freundlichen
 geistigen und unangenehm Matten zu stellen zu befähigen. Eine große An-
 gelegenheit meine in so weit zu begreifen, als letztes Jahr kein Arbeit ange-
 hundert werden.

Die fertigen Arbeiten sind ohne Unterschrift mit einem Motto versehen bis
 Ende Januar 95 an den Vorstand einzufinden. Der Name des Verfassers soll in
 einem verschlossenen Couvert sein, welches, unter gleichem Motto, der Arbeit beige-
 geben ist.

INSERTATE.

Praktischer Wegweiser
für die Einrichtung und Behandlung
des mechanischen Webstuhles
 von E. Oberholzer.
 Zürich.

Preis des Büchleins Fr. 1.30
 für Vereinsmitglieder " 1.-

Guide pratique

Preis des Büchleins Fr. 1.50
 für Vereinsmitglieder " 1.-

Das graphische Rechnen
 in der
Seidenfabrikation
 von H. C. Sameli, Wädenswil.

Leitfaden mit diversen Rechnungen, welche in der Fabrikation vor-
 kommen, wie Gewichtsberechnungen für Seide, Baumwolle & Chappe,
 Lohn & Preisberechnungen, Massumwandlungen etc.

Die Benutzung des Büchleins ist nicht vom Gebrauch der Jul. Billeter's-
 Apparate abhängig.

Preis des Büchleins Fr. 1.30
 für Vereinsmitglieder " . . . 80

J. Schweizer Maschinenfabrik

Horgen b. Zürich.

(Nachfolger von Gebr. Schrader in Horgen.)

Atelier für sämtliche Weberei-Maschinen und Apparate
der Seidenstoff Branche.

Liefert in prompter Ausführung:

Mechanische Seidenwebstühle mit vorzüglichem Regulateur & sehr empfindlicher Blattauswerfung

Seidenzettelmaschinen, Emroulage.

Spulmaschinen für einfache Spulung mit Schiebführer & Vorrichtung zum Auslegen der Knoten

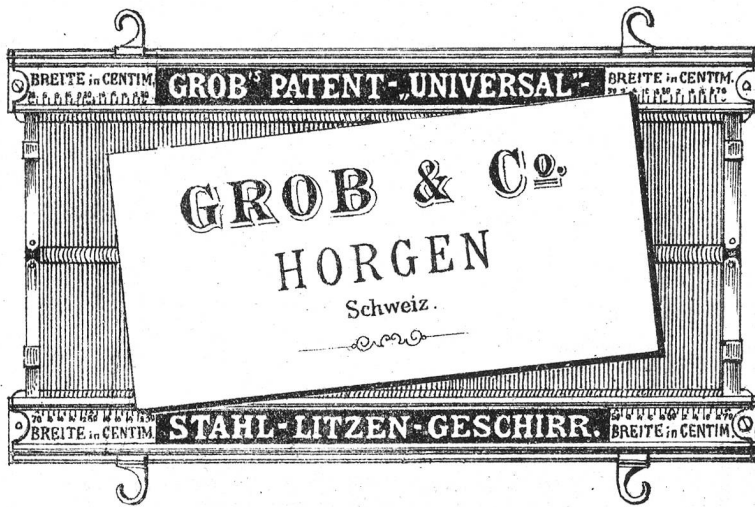
Sehr leistungsfähige Construction Jedes Material kann ganz weich aufgespult werden.

Zwirn-Doullier-Spulmaschinen

(bekanntes System Gebrüder Schrader) mit

20-30 Spindeln für 2-6 fache Spulung.

Seidenwindmaschinen für Grant oder gewöhnliche Hasplung auch combinirt.



Tramenputzmaschinen mit 42 & 56 Spindeln.

Transcanimmaschinen.

Reibmaschinen für Quer-, Schräg- & Längsreibung.

Stoffcylindriermaschinen

mit Wärmeapparat.

Reparaturen.

J. Ruegg in Feldbach
empfiehlt

Patent- & Specialartikel für Webereien:

Ratiere für Candwebstühle präparirt & patentirt
Ratierekarten & Nägel, Wechselkarten, Walzen,
Weber & Zettelbäume, Haspel, Spulen,
Geschirrstechen, Blattfutter, Geschirr-Rollen,
Spiralfedern in allen Dimensionen.

Neu für B. wollwebstühle:

Schlagriemenschutzvorrichtung für alle Stuhlssysteme,
patentirt in allen Staaten.

Mechanische Webgeschirrfabrikation
mit Motorbetrieb.

von A. Baumgartner, Zusingen, Haslen:
Kt. Glarus.

Specialität: Maillongeschirre für
Seidengewebe zum Kehren oder Verstellen,
Endeflügel, gefirmisste Jacquardlitzen, etc.

Sorgfältige & schnelle Bedienung
bei billigsten Preisen.

*